MMag.ª Gertraud Stockinger-Pichler BA

Bericht zum Auslandsaufenthalt

im Rahmen des Stipendiums für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland

Von 14. 06. bis einschließlich 23.07.2022 habe ich mich für wissenschaftliche Recherchen zu meinem Dissertationsthema „Weisheitliche Theologie und Biblische Weisheit in frühchristlichen Bildern? Eine Spurensuche“ in Rom aufgehalten. In dieser Zeit konnte ich dankenswerterweise ein Gastzimmer im Österreichischen Historischen Institut beziehen.

Im Vorfeld habe ich über Prof. Dr. Alexander Zerfaß Kontakt mit der Päpstlichen Universität Sant´Anselmo in Rom aufgenommen, da zu dieser Universität über die Theologische Fakultät Beziehungen bestehen. Am 15.06. habe ich mit dem Rektor der Universität Prof. Dr. P. Bernhard Eckerstorfer OSB ein erstes Gespräch vor Ort geführt, welches mir weitere wesentliche Kontakte in Rom eröffnet hat, sodass ich rasch Anschluss an die wissenschaftliche community rund um das Thema frühchristliches Rom gefunden habe.

So führte ich u.a. Gespräche mit dem stellvertretenden Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts Dr. Norbert Zimmermann, dem Rektor des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft Prof. Dr. Stefan Heid und dem Leiter des Österreichisches Historischen Instituts Prof. Dr. Andreas Gottsmann.

Für meine wissenschaftliche Arbeit zu visuellen Darstellungen im frühen Christen- und Judentum in Rom waren die z.T. mehrmaligen Besuche der Katakomben di Priscilla, Domitilla, San Sebastiano, San Callisto, SS. Marcellino e Pietro ein ganz wesentlicher Bestandteil. Durch die dortigen sachkundigen Führerìnnen – Absolvent*innen der Fachbereiche kunstgeschichte/ christliche Archäologie – war ein wissenschaftlicher intensiver Austausch möglich und weiterführend. Für mich ergaben sich dadurch neue Erkenntnisse wie auch neue Perspektiven und Fragen.

Einen persönlichen Höhepunkt stellte für mich die Führung in der jüdischen Katakombe Vigna Randanini, die einzige derzeit mittels Privatführung zu besichtigende jüdische Katakombe in Rom, dar. Die anderen jüdischen Katakomben sind zur Zeit nicht bzw. wegen Zerstörungen und Statikproblemen überhaupt nicht mehr zugänglich. Obwohl diese Katakombe nur wenige Malereien aufweist, finden sich Motive, die aus paganen wie christlichen Kontexten bekannt sind sowie Bildmotive aus jüdischem Umfeld (u.a. Menorah, Lulav, Shofarhorn, Ethrog,

Palmblatt). Dass die Dattelpalme ein prominentes dekoratives Element auch im jüdischen sepulkralen Bereich bildet, ist im Kontext meiner wissenschaftlichen Arbeit von Bedeutung wie auch die Verbindung von Menorah und Lebensbaum.

Dem Studium der Sarkophagplastiken dienten Besuche im Thermenmuseum, im Römischen Nationalmuseum, in den Kapitolinischen und Vatikanischen Museen, im Campo Santo Teutonico, in den Basiliken S. Maria antiqua, S. Sabina, S. Saba, S. Costanza und SS. Cosmas e Damian. Besichtigungen weiterer Basiliken wie S. Maria degli Angeli, S. Stefano in Rotondo, S. Maria Maggiore, S. Giovanni in Laterano, S. Giovanni an der Porta Latina, des Mausoleums der Helena waren Teil der weiteren Feldforschung wie auch Erkundungen des Forum Romanum, des antiken Ostia und Besuche des Etruskermuseums in der Villa Giulia.

Für die Weiterbildung und den Wissenserwerb rund um die Interpretation frühchristlicher visueller Artefakte war die intensive Arbeit in den Bibliotheken des Deutschen Archäologischen Instituts, des Österreichischen Historischen Instituts, des Instituts der Görres-Gesellschaft und der Bibliotheka Hertziana ein sehr wertvoller und unverzichtbarer Bestandteil, da diese Institute einen überaus großen Fundus an einschlägiger Literatur sowie Fototheken bieten. So war es mir möglich, umfangreiches Material für meine Dissertation zu sammeln, an dessen Auswertung ich nun herangehen werde.

Leider hatte ich keine Möglichkeit, nicht öffentlich zugängliche Katakomben zu besichtigen. Dies hätte noch mehr Zeit vor Ort und vor allem weitere finanzielle Mittel erfordert, da Sonderführungen auch für wissenschaftliche Zwecke kostenpflichtig sind. Eine weitere Schwierigkeit für die wissenschaftliche Dokumentation stellt das generelle Verbot von Photoaufnahmen in den Katakomben durch die Pontificia Commissione di Archeologia sacra dar. Selbst für einzelne Aufnahmen war es nicht möglich, eine Genehmigung zu erhalten.

Da während meines Aufenthaltes in Rom die Universität Sant´Anselmo bereits vorlesungsfreie Zeit hatte, konnte ich keine Kurse oder Vorlesungen dort besuchen. Trotzdem stellte diese für mich eine wichtige Anlaufstelle, einen Angelpunkt und Türöffner dar.

Der Abteilung für Internationale Beziehungen danke ich herzlich für die Zuerkennung des Stipendiums, das mir Studien vor Ort ermöglicht hat, und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Mag. Gertraud Stockinger-Pichler

MMag.ª Gertraud Stockinger-Pichler BA